

# "Aus Nekrolog..."

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **31 (1958)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rom: Der hl. Thomas und das hl. Pfingstfest, die mir am 18. Februar 1856 von meinem Freunde, dem General von Brunner, aus der Verlassenschaft seiner Familie als Andenken geschenkt wurden unter der ausdrücklichen Bedingung, selbe während meiner Lebzeiten stets zu behalten. 4. Der englische Gruss, Skizze zum Altarblatt in St. Ursen, von Wirz aus Solothurn, einem Schüler Corvis in Rom, 1774 gemalt [36].

Aus Nekrolog: «Brunner hatte Gelegenheit, viele Bekanntschaften zu machen. Deutsche, Engländer, Schweden, Franzosen, Italiener, verkehrten bei ihm. Durch sein freundliches, gefälliges Wesen, seine Herzensgüte, auch gegenüber der Mannschaft, war er im Dienste sehr beliebt. Er blieb bis 1848 in Neapel. Die Uneinigkeit zwischen dem König und dem Parlament, die steten Revolutionen der Sizilianer aber waren ihm zuwider, auch wurde seine Gesundheit schwankend. Nach längerem innerem Zögern entschloss er sich, den Abschied zu nehmen, was den Kameraden, die ihn schätzten, wie dem Bataillon sehr leid tat. Während seiner ganzen Dienstzeit zeichnete sich Johann Brunner durch seine wissenschaftlichen wie künstlerischen Studien und Bestrebungen aus. Er verwandte jede freie Minute, um sich in der Kunst weiterzubilden, wozu ihm die Kunstschatze Italiens vielseitig Gelegenheit boten. Einige Freunde und einheimische Künstler verkanteten den Kunstkenner nicht. Seiner gesellschaftlichen Stellung, seinen vielfachen Beziehungen, wie seinem überaus entgegenkommenden und verständnisvollen Wesen hat der Verstorbene es zu verdanken, dass er während der 22 Dienstjahre eine solch reiche Ausbeute in Pompeji und Herkulanum machen konnte. Seine Kollektion von sehr wertvollen Ausgrabungen dieser römischen Stätten dürfte heute eine der reichsten in der Schweiz sein. Während seinen Dienstjahren nahm er regelmässig alle zwei Jahre Urlaub und suchte in dieser Zeit seine Kenntnisse durch Reisen in fernen Ländern zu vermehren. Seine Freunde in Schweden wollten ihn durchaus an ihr Land fesseln, aber er konnte sich nicht mehr auf die Dauer von seiner lieben Heimat und den geliebten Angehörigen trennen. So verzichtete er zweimal auf einen ehrenvollen Ruf nach Upsala, von dem nur seine Allernächsten wussten, denn in seiner Bescheidenheit sprach er so wenig wie möglich von sich selbst.

Seinen eigenen Ölgemälden legte er persönlich keinen grossen Kunstwert bei, obschon er bis zuletzt stets wieder Bestellungen erhielt und ihn namentlich Carelli als guten Landschaftsmaler mit ganz eigenem feinem Naturverständnis anerkannte. Viele zeugen denn auch von grosser Kenntnis und Geist. Häufiger Besuch von Galerien,

# STAMMTAFEL BRUNNER

von Balsthal und Solothurn

1  
Johann Brunner, \* 28. 12. 1701, † . . ., Wirt  
zum «Rössli»  
○ 7. 7. 1727, Balsthal, Katharina Altermatt

2  
Johann Daniel, \* . . 9. 1732, † 15. 1. 1822,  
Wirt zum «Rössli», Statthalter  
○ 20. 11. 1752 Balsthal, Anna Maria Oser,  
\* . . 1734, † 5. 2. 1789, T. v. Josef Oser, Wirt  
zu Metzleren, und Anna Maria Stöcklin

3  
Urs Josef Domenicus, Dr. med.

Zwischen 1753–1759 fünf Kinder gestorben  
4  
Josef, \* 29. 6. 1760, † 24. 2. 1840, Gerber  
zur Sonnmatt, Klus, Gerichtsstatthalter,  
Senior des Grossen Rates  
○ 30. 5. 1791 Maria Elisabeth Brunner, \* . .  
† 30. 4. 1832, T. v. Josef Brunner und Elisa-  
beth Studer.

Magdalena, \* 17. 2. 1762, † jung

Josef Johann, \* 26. 4. 1763, † . . 1763

5  
Franz Josef, \* . . 1765, † 5. 7. 1833, Wirt zum  
«Hirschen» in der Klus, Amtsrichter  
○ 21. 10. 1793 Anna Maria Hammer, T. v.  
Anton Hammer und Maria Müller

6  
Johann, \* 28. 3. 1768, † 11. 6. 1832, Wirt  
zum «Rössli», Balsthal  
○ 21. 11. 1791 Elisabeth Studer, T. v. Chri-  
sten Studer u. N. N.

Anna Maria Elisabeth, \* 12. 5. 1772, † . . 1792  
○ 12. 4. 1788 Bonaventura von Arx  
\* 31. 8. 1752, † 29. 5. 1804  
○ 2) 11. 10. 1793 Magdalena Brunner,  
\* 3. 8. 1777, † . ., Wirt zur «Krone», Ge-  
richtssäss, Olten.

Anna Barbara Theresia, \* 10. 1773, † . . 1822

Anna Katharina, \* 26. 7. 1775, † . .  
○ 30. 9. 1799 Peter Josef Cartier, 1763–1839,  
Dr. med. in Olten, von Önsingen, S. v. Peter  
Josef Cartier und Anna Maria Baumgartner

Maria Anna, \* . . 1778, † . .  
○ 9. 5. 1796 Xaver Hammer

7  
Franz Jakob, \* Balsthal 12. 10. 1769, † Solo-  
thurn 8. 5. 1814, Bezirksstatthalter in Bals-  
thal, Wirt zur «Krone», in Solothurn  
○ 30. 9. 1799 Maria Beatrix Domenica  
Schnyder von Wartensee, \* St. Urban  
14. 10. 1782, † Solothurn 21. 10. 1864, T. v.  
Jost Felix Schnyder und Klara Maria Josefa  
Schindler

Johann Jakob, \* 2. 2. 1792, † . . 1792

Magdalena, \* . . 1794, † Olten 8. 12. 1818  
○ 2. 10. 1815 Franz Josef Munzinger  
\* 12. 11. 1791, † 6. 2. 1855, Regierungsrat,  
Bundesrat, S. v. Benedikt Konrad Munzinger  
und Maria Elisabeth Schmid, Olten

Katharina, \* 15. 2. 1795, † . .  
Johann Jakob, \* 30. 8. 1796, † jung  
Johann Anton, \* 2. 3. 1798, † jung  
Maria Theresia, \* 11. 8. 1799, † . .  
Anna Maria, \* 17. 12. 1802, † . .  
Maria Anna, \* 3. 3. 1804, † . .  
Franz Josef, \* 29. 9. 1809, † 1809  
Maria Elisabeth, \* 26. 8. 1811, † . .  
Maria Magdalena, \* 12. 10. 1813

Maria Anna, \* 27. 3. 1794, † . .  
Johann, \* 3. 7. 1796, † 1796  
Maria Anna, \* 24. 6. 1798, † . .  
Josef, \* 20. 4. 1804, † jung  
Johann, \* 10. 10. 1805, † jung  
Theresia, \* 28. 11. 1806, † . .  
Elisabeth, \* 16. 11. 1807

8  
Johann Jakob, \* Balsthal 10. 8. 1800, † Solo-  
thurn 21. 9. 1866, Hauptmann, Kunstmaler,  
ledig. Paten: Johann Brunner, Katharina  
Schnyder

9  
Johann Josef, \* Balsthal 1. 3. 1804, † Solo-  
thurn 18. 1. 1859, Wirt zur «Krone, Solo-  
thurn, Baurat, Kriminalrat. Paten: Josef  
Schindler, Maria Anna Hammer-Brunner.  
○ 8. 7. 1832 Magdalena Staub, \* 15. 12. 1809,  
† 3. 2. 1840, T. v. Josef Fidel Anton Staub  
und Anna Maria Röteli

10  
Johann Franz, \* Solothurn 2. 6. 1807, † Solo-  
thurn 6. 12. 1868, Bankier, Finanzrat. Pa-  
ten: Josef Vogelsang und Elisabeth Egloff-  
Schnyder  
○ 11. 4. 1836 Elisabeth Frölicher  
\* 16. 10. 1817, † 24. 1. 1882, T. v. Johann  
Friedrich Frölicher und Theresia Glutz

7a  
Anna Maria Domenika, \* Sol. 12. 10. 1812,  
gen. Nanette, † Sol. 12. 4. 1877. Paten: Do-  
menicus Schnyder und Anna Maria Pflüger-  
Brunner  
○ 28. 8. 1843 Johann Georg Kully, \* Solo-  
thurn 9. 6. 1799, † Solothurn 8. 3. 1869, Ver-  
walter, S. v. Johann Georg Benedikt Kully  
und Antonia Schwallier

Charlotte Beatrix, \* Solothurn 30. 3. 1833,  
† Solothurn 18. 4. 1915  
○ 24. 5. 1852 Karl Ludwig Scherer, \* Solo-  
thurn 7. 1. 1821, † Solothurn 26. 4. 1881  
Holzverwalter, S. v. Urs Josef Scherer und  
Margareta Hirt

Anna, \* Solothurn 21. 1. 1837, † Solothurn  
10. 12. 1925  
○ 8. 7. 1861 Johann Moritz Hungerbühler,  
\* Solothurn 30. 3. 1833, † Brunnen 18. 4. 1915,  
Dr. phil., S. v. Ludwig Hungerbühler und  
Maria Katharina Gerster

Franz und Eugenia, Zwillinge, \* 6. 5. 1838,  
† 6. und 15. 5. 1838

Julia Theresia Domenica, \* Solothurn  
13. 3. 1837, † 2. 2. 1887  
○ 25. 5. 1857 Viktor Urs Walter von Vigier,  
von Steinbrugg, \* 29. 1. 1816, † 18. 4. 1890,  
Kammgarnfabrikant in Luterbach, S. v.  
Franz Josef Diethelm von Vigier und Anna  
Ludowika Gibelin

Marie Domenika, \* Solothurn 10. 2. 1840,  
† 28. 2. 1909  
○ 19. 10. 1863 Wilhelm Maximilia Urs von  
Vigier, \* 7. 6. 1839, † 18. 7. 1908, Ammann,  
Nationalrat, S. v. Urs Viktor Bonaventura  
von Vigier und Susanne Cleophea Glutz von  
Blotzheim

Adelheit, \* 9. 8. 1844, † vor 1862?  
Armin, \* 25. 12. 1845, † 19. 12. 1930, Ban-  
kier, Nachfolger von Franz Brunner  
○ 22. 9. 1878 Maria Karolina Glutz von  
Blotzheim, \* 5. 10. 1855, † 16. 1. 1893, T. v.  
Felix Beat Glutz und Emilie von Tugginer

# STAMMTAFEL SCHNYDER

von Wartensee, von Sursee und Luzern

1

Georg Karl Christof Schnyder von Wartensee, \* 13. 1. 1715, † 24. 1. 1786, Amtmann St. Urban 1740, Schultheiss Sursee 1753–1782  
 ∞ 5. 2. 1743 Maria Beatrix Schumacher

2  
 Georg Karl, 1744–1792, Hauptmann in Frankreich

3  
 Franz Ludwig Domenik, 1747–1815, Schultheiss, Oberrichter

4  
 Felix Johann Domenik, 1752–1819, Pfarrer in Marbach, Chorherr in Münster

5  
 Franz Jakob Josef, 1753–1797, Pater Benedikt, St. Urban, Kapellmeister

Francisca Elisabeth, 1754–1810, ∞ . . . 10. 1777  
 Franz Egloff, Wirt zum «Stadhof», Baden

6  
 Jost Felix, \* 3. 4. 1757, † 16. 3. 1833, Kanzler St. Urban, 1780–1798, Helvet. Verwalter 1798–1802, Kanzler 1803–1833

∞ 1. 4. 1781 Klara Maria Josefa Xaveria Schindler, \* 20. 5. 1760, † 1. 4. 1801, T. von Josef Konrad Schindler, Luzern, und Anna Maria Xaveria Studer

6a  
 Maria Beatrix Domenica, \* St. Urban 14. 10. 1782, † Solothurn 21. 10. 1864  
 ∞ 30. 9. 1799 Franz Jakob Brunner (7. StT. Br.), \* Balsthal 12. 10. 1769, † Solothurn 8. 5. 1814

Kinder s. StT. Brunner

6b  
 Maria Katharina, \* 13. 8. 1784, † Solothurn 6. 5. 1854  
 ∞ 26. 11. 1805 Josef Vogelsang, \* 20. 7. 1781 † 18. 4. 1847, Stadtrat, Kantonsrichter, Kriegskommissar, S. v. Hieronymus Vogelsang, Solothurn, und Maria Pfluger

von 15 Kindern viele gestorben

Franz, 1809–1863, Hauptmann in Neapel  
 ∞ . . . Elisa Irena Bourgoïn von Neapel

Josef, 1812–1852 (?)  
 ∞ . . . Maria Walter, Oberdorf  
 Karl, 1813–1834, Leutnant, ledig  
 Bernhard, 1829–. . . , Goldschmied

Anton, 1821–. . . , ?  
 ∞ . . . Anna Maria Meister, Solothurn

Georg Xaver, 1824–. . . , Buchdrucker  
 ∞ . . . Felice de Lucca, Neapel

7  
 Johann Jost Martin, \* 10. 1. 1786, † . . . 1843, Oberrichter, Regierungsrat

Maria Anna, 1819–1877

∞ 8. 6. 1818 Johanna Baptista Rey von Luzern, T. v. Johann Rey und Barbara Gilli

11  
 Jost, 1822–1894, Kunstmaler, Luzern  
 ∞ . . . Luisa Wagner

8  
 Karl Josef Melchior, \* 6. 1. 1789, † 22. 8. 1830  
 Kanzlei-Substitut in St. Urban, Architekt

9  
 Jost Georg Karl, \* 29. 1. 1792, X, 10. 9. 1812  
 Oberleutnant im russischen Feldzug

10  
 Bernard Josef Felix, \* 28. 3. 1796, † . . . 1856  
 1827 Werbeoffizier für Sizilien, Hauptmann in Neapel, Stadtrat in Luzern 1841–1845  
 ∞ 18. 4. 1836 Josefa Elise Mayr von Baldegg \* 29. 10. 1799, † . . . 1879

12  
 Karl Martin, 1839–1894, Bankier in Luzern  
 ∞ 12. 8. 1872 Charlotte Zelger

Anna Beatrix, 1842–. . .

T. v. Lorenz Mayr von Baldegg und Maria Anna Rüttimann

Zwillinge, † 1787 und 1797

3 Töchter 1790, 1794, 1796, jung gestorben

Museen, der stete Umgang mit Künstlern wie Carelli, Calame, Diday, Lugardon, Benedix von Stockholm, van Muiden u. a. m., sein steter Drang, sich weiter auszubilden, befähigten ihn, die Kunstschatze zu würdigen. In unsern schweizerischen Ausstellungen galt er als der wissenschaftlich gebildete Cicerone.

Seit seiner Rückkehr aus Neapel widmete er sich ganz den schönen Künsten, gründete mit den Zeichnungslehrern Graff und Taverna den Kunstverein in Solothurn. Oft unter Aufwand all seiner Kräfte setzte er sich dafür ein. 1864 präsierte er noch den schweizerischen Kunstverein in Zofingen. Wie manchen jungen Künstler er mit finanziellen Mitteln unterstützte und nicht nur mit Rat beistand, weiss niemand als die Betreffenden selbst. Die Restauration unseres Theaters wäre ohne seine Hilfe kaum erfolgt, ebenso die Herstellung der Kirche St. Niklaus, wofür er nicht unbedeutende Summen schenkte in aller Verschwiegenheit. Er liebte St. Niklaus sehr und beschäftigte sich noch vor Ausbruch seiner schmerzhaften Krankheit mit einer Porticus auf der nördlichen Seite. Seine uneigennütigen Bestrebungen für den Bau eines Museums blieben leider ohne Erfolg. Aber von ihm aus ging die Anregung zu den Lokalausstellungen und der gut gelungenen Ausstellung im schweizerischen Turnus. Der Kunstverein hat Hauptmann Brunner als Gründer und langjährigen Präsidenten für seine unermüdlichen Bestrebungen, seine Vermittlung und Verhandlungen mit Künstlern viel zu verdanken. Aber auch seine Vaterstadt, der er ein treuer Bürger war. Als gewissenhaftes Mitglied des Armenkomitees und Pfleger des zweiten Bezirkes versicherte er sich oft persönlich des moralischen und materiellen Zustandes besonders verschämter Armen, die in ihm einen wahren Freund verlieren.

Wie er sein Vaterland liebte, beweist der Umstand, dass er einer der ersten der neapolitanischen Offiziere war, welche sich im schicksalsschweren Jahr 1830 sofort anboten, die Schweiz gegen die bedrohte französische Invasion zu verteidigen zu helfen.

Mit seinen Angehörigen, seinen vielen Freunden im In- und Ausland betrauern wir einen edlen, selbstlosen Bürger unserer Stadt<sup>43</sup> [37]. Johann Brunner war stolz auf seine Solothurner Künstler, die er in jeder Weise zu fördern trachtete. Er bewunderte die Vielseitigkeit von Frank Buchser, das Genie des zu früh verstorbenen Martin Disteli, liebte die Werke von Friedrich Dietler, der dem Andenken seines Freundes ein wohlgetroffenes Porträt in Wasserfarben widmete.»

---

<sup>43</sup> Es scheint, dass auch Brigadier Viktor Brunner noch einen Nachruf verfasste, doch liess er sich nicht finden.

Möge auch diese Schrift einen Beitrag zur Ehrung der Brüder Brunner und ihrer Mutter bedeuten. Ihre Verdienste für Solothurn verdienen volle Würdigung. Wir schliessen mit der letzten Strophe des Gedichtes von Salis-Seewis, welches Johann Brunner besonders liebte, das zu den schönsten Kompositionen von Xaver Schnyder von Wartensee zählt:

«Das arme Herz hienieden, von manchem Sturm bewegt,  
Erlangt den wahren Frieden nur, wo es nicht mehr schlägt.»

#### *Quellenverzeichnis*

- [1] von Arx, P.: Die aristokratische Regierung und die Patrioten des Kantons Solothurn 1798, Sol. 1884.  
Haefliger, H.: Bundesrat Josef Munzinger, Sol. 1953.  
Strohmeier, P.: Der Kanton Solothurn, Sol. 1836.
- [2] von Liebenau, Th.: Die Schnyder von Wartensee. Persönliche Forschungen im St. A. und der Z. B., Luzern.
- [3] Maag, A.: Die Schicksale der Schweizer Regimenter nach Russland, Basel 1889.
- [4] Huggenberg, F. M.: Eine tapfere Schweizerin, Gute Schriften, Basel 1951.
- [5] Amtsschreiberei Solothurn: Grundbuch, Bd. 7, Nr. 22 und Nr. 53.
- [6] Appenzeller, G.: Aus der Geschichte des Gasthauses zur «Krone», in Jahrbuch 1951, Bd. 24/107.  
Gaststätten in und um Solothurn, in Solothurner Zeitung vom 22. 9. 1934.
- [7] Tatarinoff, A.: Das Kurhaus Weissenstein im Spiegel seiner Gästebücher.
- [8] Amtsschreiberei Solothurn: Grundbuch Nr. 443, vom 30. 8. 1837, Bd. 72, Fol. 10. und 1865.
- [9] Solothurner Landbote Nr. 6, vom 19. Januar 1859. Auszüge von Johann Brunner.
- [10] Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Haeberli, Bürgerbibliothek Bern.
- [11] Amtsschreiberei Solothurn: Grundbuch Nr. 96/200.  
Hypothekarbuch, Bd. I, Nr. 257/208.
- [12] Hypothekarbuch Bellach, Nr. 839, 865.  
Hypothekarbuch Günsberg, Nr. 503.
- [13] Amtsschreiberei Solothurn: Grundbuch Bd. 80, Nr. 9.
- [14] Solothurner Landbote Nr. 147, vom 8. Dezember 1868.  
Auszüge von Johann Brunner.
- [15] Solothurner Wochenblatt Nr. 3/54, 1827.
- [16] Maag, A.: Neapolitanische Schweizertruppen 1825–1861, S. 627 ff., Zürich 1909.
- [17] Hasenfratz, N.: Familie Mörikofer, Frauenfeld. Persönliche Forschung im Zivilstandsamt Frauenfeld.  
Gruber-Meuricoffre, B.: Die Familie Meuricoffre in Neapel, in Thurg. Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Heft 82.
- [18] von Liebenau, Th.: Die Schnyder von Wartensee.
- [19] Maag, A.: S. 24.
- [20] Herking, M. L.: Charles Victor de Bonstetten, S. 387.